

Feucht, mit viel Grün – vorbei an Fingerhut und Forellenteichen Frauentour im Südlichen Pfälzer Wald (31.05. - 02.06.2024)

von Claudia Mangold-Holewa

Tag 1

Mit den „Öffis“ ging es nach Helmbach Flockerzi im Elmsteiner Tal. Der Familienname „Flockerzi“ ist in dieser Region nicht selten. Von der wohl nach dem ehemaligen Ortsbürgermeister der Verbandsgemeinde Lambrecht benannten Bus-Haltestelle startete die Wanderung unserer siebenköpfigen Frauen-Gruppe bei Regenwetter zum Annweiler Forsthaus. Über die erneuerte Speyerbach-Brücke gelangten wir auf mehr als 100 Jahre alten Wegen zur Hornesselwiese, durch das Stille Tal zum Taubensuhl, vorbei an fast wucherndem Fingerhut und angelegten Forellenteichen.

Zur Mittagspause ließ der Regen nach und wir gelangten einigermaßen trocken hinunter ins Eiderbachtal und wieder hinauf zu unserem Übernachtungsquartier „Schwarzer Fuchs“ - ein gemütliches Forsthaus, das nach 23 km mit einem leckeren Abendessen aufwartete. Allerdings gibt es dort keinen Föhn, daher ist „frau“ mit entsprechender Ausrüstung sehr gefragt bei den übrigen Mitwanderinnen :-)





Tag 2:

Die Rundtour vom Annweiler Forsthaus führte uns zum Hermersbergerhof und zum Luitpoldturm auf dem Weißenberg (610 m ü. N.N.). Nach den 164 Stufen hinauf auf den 35 Meter hohen Turm wurde uns wieder warm, denn auch an diesem Tag regnete es.

Nächstes Etappenziel war Hofstätten, dort gab es früher einen legendären Skilift-Betrieb. Wir kehrten ein in der „Müllers Lust“ und stärkten uns mit Kaffee und Kuchen bzw. mit einem Stück „Feuerwehr-Torte“. Danach erschien der restliche Weg zum Annweiler Forsthaus wie ein „Katzensprung“.



Tag 3:

Abschluss-Wanderung nach Annweiler, Bahnhof, über den Aussichtspunkt Kirschfels und die Jung-Pfalz-Hütte: Trotz feuchter Witterung genossen wir den 180-Grad-Panorama-Blick von der überhängenden Felsplatte.

Nach einem letzten Anstieg auf den Schinderkopf (464 m) versöhnte uns der schöne Ausblick von der dort gelegenen Hütte. Drinnen wurden wir mit Sekt empfangen, der müde (und nasse) Füße schnell vergessen ließ. Auf dieser urigen Hütte, an zwei Wochenenden im Jahr von der Speyerer Sektion bewirtschaftet, gilt:

„Bei uns gibt es kein W-LAN, tut einfach so, als wäre das Jahr 1897 und redet miteinander.“

Das haben wir ausgiebig getan und so auch bei anhaltendem Regen immer die gute Laune behalten: Dank an unsere Wanderführerin Bettina und die tolle Wandergruppe!